

Eine Basis für die Zirkusszene

Die Station Circus ist ein Zwischennutzungsprojekt am südöstlichen Rand Basels, das immer wieder neue Künstler einlädt / Am Wochenende gastiert dort der Circus Ronaldo

BASEL. Zunächst eine Zwischennutzung, heute beinahe eine Institution: Beim Projekt Station Circus am Basler Dreispitzareal soll man Zirkus immer wieder neu entdecken können. Als Nächstes etwa das Programm des belgischen Circus Ronaldo.

Eine Großbaustelle neben den Bahngleisen, gleich vor dem Friedhof Wolfgottesacker an der Grenze der Stadt Basel zum Landkanton: Auf dem noch unbebauten Streifen über dem Tunnel stehen dieser Tage drei Zirkuszelte und unzählige Wagen. Der blaue Bus dient als Küche und Wohnzimmer, im grünen ist das Büro der Station Circus untergebracht, die weißen Wohnwägen sind für Gäste. Und sieben Menschen leben und arbeiten hier dauerhaft, erzählt Valentin Steinemann.

Er ist Mitgründer des Zirkus', der auf dieser zwischengenutzten Brache Halt macht. Steinemann ist Metallbauer, Artist auf dem Schlappseil und Clown. Gerade kommt er aus Dresden zurück, wo er mit Solvejg Weyeneth als Teil des Zirkus Fahrway auf der Bühne stand. Nun wartet er auf den Circus Ronaldo, der am kommenden Wochenende in Basel spielen soll.

Weyeneth ist Jonglage- und Tanzartistin, Zeltmeisterin und hat die technische Leitung bei der Station Circus inne, die sie ebenfalls mitgründete. Lässt man sich erklären, wer bei welchem Zirkus wofür zuständig ist, verliert man schnell die



FOTO: FRAUKE VERREDE

Der Circus Ronaldo ist ein Familienzirkus – Danny (rechts) und Pepijn Ronaldo sind Vater und Sohn. Sie sind zu Gast bei der Station Circus.

Übersicht – es ist eine umtriebige Truppe, die bereits seit acht Jahren Leben ins Transformationsareal Dreispitz bringt.

„Unsere Tage sind manchmal lang, aber auch schön“, sagt Nina Wey. Auch sie ist Teil der Fahrway-Kompanie, des Projekts Station Circus und unter anderem Luftakrobatin. Steinemann, Weyeneth und Wey sind in verschiedenen Manegen anzutreffen, doch bei der Station Circus überlassen sie die Bühne anderen

Zirkusschaffenden: „Für Theater, Tanz und Musik gibt es feste Orte, aber für den Zirkus nicht“, sagt Steinemann. Ein Wandel sei jedoch langsam spürbar, erzählen die drei.

Gut möglich, dass dieser auch auf ihre Initiative zurückgeht: Seit 2014 gibt es die Station Circus. Anfangs stand das weiße Zirkuszelt einige Meter weiter, wo heute ein Hochhaus entsteht. Und die Zwischennutzungsverträge müssen jähr-



FOTO: SAVERA KANG

Nina Wey, gehalten von Valentin Steinemann mit Solvejg Weyeneth.

lich erneuert werden – dass ihr Zirkus eine Institution werden könnte, das war anfangs nicht klar.

„Wir haben es einfach ausprobiert“, sagt Weyeneth – ohne festes Konzept und langfristige Sicherheit. Heute kann das Kollektiv Künstlerinnen und Künstler zu Residenzen einladen, hat ein eigenes Kuppelzelt zum Trainieren, das Zirkuszelt für die Auftritte und bietet eine dauerhafte Basis für die Zirkusszene und alle, die

gerne sehen, was diese hervorbringt. Noch bis mindestens Ende 2023.

Dabei wollen sich die Köpfe hinter der Station Circus auf kein Schlagwort reduzieren lassen – „zeitgenössischer Zirkus“ etwa klinge nach Abgrenzung zum „alten“ Zirkus. Doch abgrenzen wolle man sich nicht, ganz im Gegenteil: „Da der Zirkus meist ohne Worte auskommt und stark mit Bildern spielt, hat man auch keine Sprachgrenze. Zirkus soll allen zugänglich sein“, sagt Weyeneth.

Auch „Sono io?“ sollen alle verstehen können. Steinemann hat das Stück des Circus Ronaldo bereits gesehen, er hat die Kompanie daraufhin eingeladen – seine Zirkuskolleginnen sind gespannt, die Vorfreude ist allen anzumerken. „Es geht um Vater und Sohn, um Generationen, die aufeinanderprallen“ und darum, Zirkusfamilien-tradition mit Innovationen verschmelzen, so Steinemann. Das Stück dürfte umso mehr berühren, weiß man, dass es tatsächlich verkörpert wird von Mitgliedern einer Zirkusfamilie, die auch abseits der Manege Vater und Sohn sind. Lustig, akrobatisch, poetisch und musikalisch soll dieses nächste Gastspiel werden, verspricht Steinemann. **Savera Kang**

Die Station Circus zeigt Circus Ronaldo mit „Sono io?“. Freitag, 23., und Samstag, 24. September, jeweils um 20 Uhr. Karten unter: www.stationcircus.ch